

zielstrebigen Arbeit von 27 Arbeitsgemeinschaften. Aber nicht nur die Qualität der Produktion des Kranbaues wurde seit Jahren immer und immer wieder kritisiert, sondern es gab auch ernste Schwierigkeiten gerade bei der Erfüllung der Exportverpflichtungen. Heute können wir dem Parteitag sagen, daß es den Werktätigen in diesem Betrieb gelang, das Gütezeichen 1 zu erreichen. Nunmehr wird die Aufgabe gestellt, auch für diesen Betrieb den Kampf um die Erreichung des Gütezeichens Q aufzunehmen. Das zeigt doch, daß es kein Gebiet unserer Arbeit gibt, wo wir nicht in der Lage wären, die gestellten Aufgaben zu lösen. Hier muß der Ausgangspunkt sein: die Kraft unserer Werktätigen und eine enge Zusammenarbeit mit allen Schichten der Intelligenz zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Gerade darauf muß die Partei ihre ganze Kraft orientieren. Wenn wir Zurückbleiben, ist in unserer Arbeit etwas nicht in Ordnung. Arbeiten wir falsch, sind das subjektive Mängel, und gerade die Erfahrungen von Fürstenwalde zeigen, daß die Mängel auftreten konnten, weil die Normen der exakten Anleitung, Hilfe und Kontrolle gegenüber den Grundorganisationen mißachtet wurden und an die Stelle der kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit den Menschen oft das seelenlose Administrieren gesetzt wurde. In engem Zusammenhang damit steht auch die Mißachtung der Durchsetzung der Leninschen Normen des Parteilebens, was eben die Ursache für das jahrelange Zurückbleiben von Grundorganisationen gerade in diesem Kreis war.

Genossinnen und Genossen! Die Partei lehrt uns, daß die Kader die Kraft sind, die den Erfolg unserer ganzen Arbeit entscheiden, daher sind von den vielen Aufgaben, die wir zu lösen haben, die Auswahl der Parteiarbeiter und die Arbeit mit ihnen eine außerordentlich wichtige Sache, eine Aufgabe von größter Bedeutung. Unsere Partei hat in den zurückliegenden Jahren Zehntausende Funktionäre mit hohen politischen und fachlichen Kenntnissen erzogen, die der Sache der Partei und des Sozialismus treu ergeben sind. Es wäre aber falsch, zu übersehen, daß noch an einer Reihe von Stellen bei uns in der Kaderarbeit Schematismus und Routine vorherrschen. Gerade das bewiesen die ideologischen Auseinandersetzungen, die wir in Frankfurt (Oder) in den letzten Monaten mit dem zweiten Sekretär und mit der gesamten Abteilung Org.-Kader der Bezirksleitung führen mußten. Das alles mußte sich schädlich auf das Tempo der Entwicklung der Parteiarbeit auswirken und der Lösung der Grundforderungen, der beständigen politischen und fachlichen Qualifi-